

Wichtige Hinweise

AUSBILDUNGSNACHWEISE SIND PFLICHT

- Das Führen der Ausbildungsnachweise ist eine Pflicht des/der Auszubildenden.
- Die wöchentlich zu führenden Nachweise sollen beschreiben, welche praktischen und berufsschulischen Lehrinhalte behandelt wurden.
- Die Beschreibungen sollen so ausgeführt werden, dass erkennbar ist, welche Ausbildungsinhalte vermittelt wurden (also nicht: „Sanitärobjekt montiert“, sondern „wandhängendes WC angebracht“).
- Die Ausbildungsnachweise sollen belegen, welche Ausbildungsinhalte wann und in welchem Umfang vermittelt wurden.
- Angaben im Ausbildungsnachweis müssen wahrheitsgemäß erfolgen.
- Die Ausbildungsnachweise sind laut Ausbildungsverordnung während der Arbeitszeit zu führen; die Zeit dafür sowie einen geeigneten Arbeitsplatz hat der Ausbildungsbetrieb bereitzustellen. Auf Wunsch des Auszubildenden kann dies auch bei ihm zu Hause erfolgen.
- Die wöchentlich dokumentierten Nachweise sind vom Ausbilder zu kontrollieren und wöchentlich per Unterschrift zu bestätigen; sie sind Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung.

AUCH DIE FACHBERICHTE SIND WICHTIG

- Nutzen Sie die Möglichkeit und sichern Sie Ihre Arbeitsnachweise und Fachberichte regelmäßig im **Ausbildungsordner-Datensafe** auf www.sbz-monteur.de. Dort finden Sie auch die notwendigen Dokumentvorlagen. Wer weiß, ob Ihr PC über die gesamte Ausbildungszeit durchhält.
- Die Anfertigung von Fachberichten (wöchentlich, 14-tägig oder mindestens monatlich) soll vom Ausbilder des Handwerksbetriebs zusätzlich zu den Ausbildungsnachweisen verlangt werden.
- Jeder Auszubildende sollte mindestens einmal im Monat einen Fachbericht verfassen, auch wenn dies der Ausbilder nicht ausdrücklich verlangt.
- Der Fachbericht soll sich mit einer der Tätigkeiten befassen, die der Auszubildende in der Ausbildungswoche ausgeführt hat bzw. an deren Ausführung er in der Arbeitswoche beteiligt war.
- Der Fachbericht soll einen Arbeitsablauf beschreiben und Angaben machen, welche Werkzeuge und welche Materialien hierzu erforderlich sind. Aus dem Lehrbuch abgeschriebene oder kopierte Lehrinhalte sind hier absolut fehl am Platze.
- Der Fachbericht sollte mit einer Zeichnung oder mit einer Skizze ergänzt werden, die vom Auszubildenden selbst angefertigt wurde. Die Ausarbeitung kann handschriftlich oder am PC erfolgen.
- Von einem am PC erstellten Fachbericht ist ein Ausdruck zu machen und im Ordner abzuheften. Die Authentizität des Ausdrucks wird durch die Unterschriften von Auszubildenden und Ausbilder bestätigt.

BERICHTSHEFTEFÜHRUNG EINFACH GEMACHT

Wichtig für Ausbilder und Azubis

Geliebt werden sie nicht gerade, die Ausbildungsnachweise und Fachberichte – weder vom Azubi noch vom Ausbilder. Dabei wird oft übersehen, welche bedeutende Funktion sie in der planmäßigen Ausbildung haben und dass sie für den Erfolg der Ausbildung sehr wichtig sind.

So ein Berichtsheft hat es wirklich nicht leicht. Da wird es schon einmal monatelang vergessen und dann vom Auszubildenden mit einem Gewaltangriff weiterbearbeitet. Doch das muss nicht sein. Wie kann man vermeiden, in diese Berichtsheftfalle zu laufen? Was hat es mit diesen Berichtsheften eigentlich auf sich?

AUSBILDUNGSNACHWEISE SIND PFLICHT

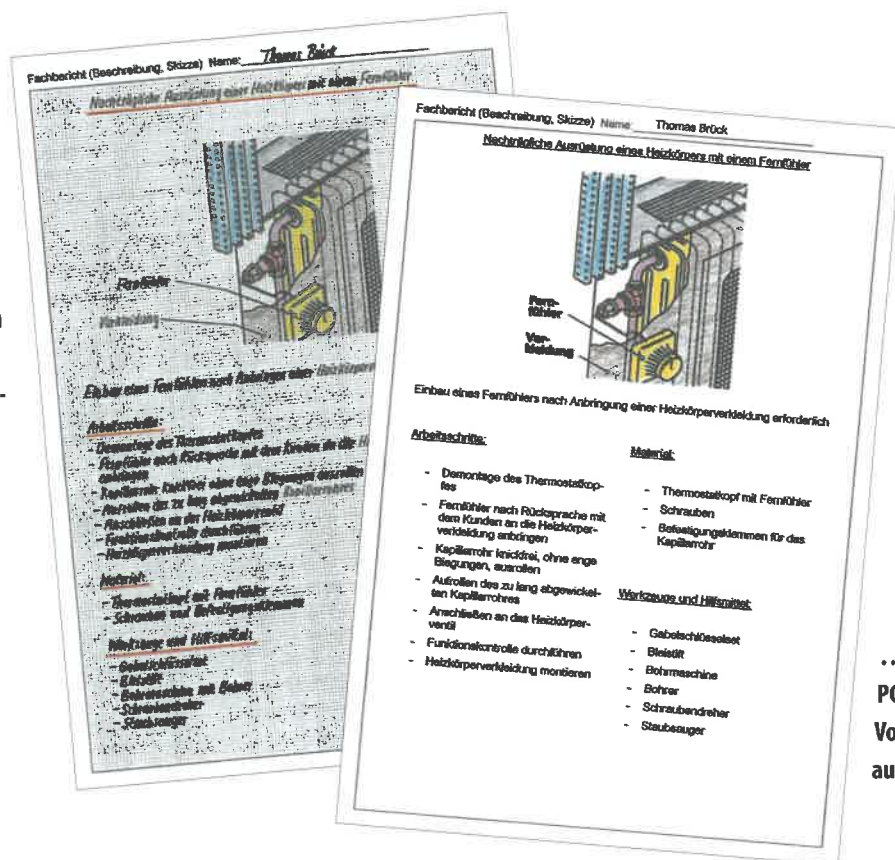
Auch nach der Novellierung der Handwerksordnung sind die ordnungsgemäß geführten Ausbildungsnachweise eine Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung. Ebenso wird in der Ausbildungsverordnung die Führung eines – wie auch immer gestalteten – „Berichtsheftes“ verlangt. Die Erstellung von Fachberichten wird allseits empfohlen, da diese den Lehrerfolg nachhaltig unterstützen. Letztlich entscheidet jedoch allein der Ausbilder, ob ein Fachbericht geschrieben werden muss oder nicht. Pflicht ist, die in einer Ausbildungswoche ausgeführten Tätigkeiten zu Papier zu bringen. Mit dieser Auflistung soll sichergestellt werden, dass der Azubi auch tatsächlich in den Genuss der praktischen Arbeiten kommt, die der Betrieb zu vermitteln hat. Um Aufschluss darüber zu erhalten, wie weit die Vermittlung der praktischen Fertigkeiten in die



Der SHK-Ausbildungsordner ersetzt die traditionellen Berichtshefte und dient als Ordnungsinstrument für alle Belange rund um die Ausbildung.

Tiefe gegangen ist, soll der Ausbilder von seinem Azubi auch das Anfertigen von Zeichnungen und Tätigkeitsbeschreibungen verlangen. Dafür muss der Auszubildende einen Arbeitsablauf noch einmal Revue passieren lassen, was dabei hilft, die praktischen Arbeitsabläufe besser zu verstehen. Die Führung des Berichtsheftes stellt also einen Teil der praktischen Ausbil-

Die Führung von Wochen- und Fachberichten stellt einen Teil der praktischen Ausbildung dar. Die Fachberichte können wahlweise von Hand ...



... oder auch direkt am PC erstellt werden. Die Vorlagen dafür finden sich auf www.sbz-monteur.de

dung dar. Deshalb muss dem Azubi die Gelegenheit gegeben werden, sein Berichtsheft während der Arbeitszeit zu bearbeiten. In der Praxis erledigt der Auszubildende dies jedoch freiwillig zu Hause, da er lieber in gewohnter Umgebung und mit gewohnten Hilfsmitteln (PC) arbeitet.

NICHT EINFACH MACHEN LASSEN

Im Idealfall stehen die Aufgaben, die ein Lehrling in einer Arbeitswoche bewältigen soll, vorab fest. Ausbilder und Azubi sollten sich dann darüber verständigen, welche dieser Arbeiten Thema des Fachberichtes werden soll. So kann sich der Azubi schon bei der Ausführung dieser Tätigkeit Gedanken machen, wie und in welcher Reihenfolge er die Arbeiten später zu Papier bringen möchte. Durch dieses Vorab-Sortieren muss er sich mit den Arbeitsabläufen intensiv auseinandersetzen und lernt so, Arbeitsabläufe sinnvoll zu planen. Damit das Ziel des Berichtes – nämlich die technische Auseinandersetzung mit einem Arbeitsablauf – erreicht wird, sind keine ausformulierten Texte nötig. Arbeitsabläufe, erforderliche Materialien und Werkzeuge sollten stichpunktartig festgehal-

ten werden. Eine Zeichnung muss nicht grundsätzlich Bestandteil des Berichtes sein, sollte aber angefertigt werden, wenn es der Verdeutlichung eines Arbeitsablaufs dient.

UNTERSCHRIFT MIT FOLGEN

Der Ausbildungsnachweis dient dazu, über die gesamte Ausbildungszeit belegen zu können, welche praktischen Arbeiten und theoretischen Inhalte der Azubi wann vermittelt bekommen hat. Hier muss der Ausbilder darauf bestehen, dass der Lehrling die von ihm ausgeführten Tätigkeiten mög-

DIE AUSBILDUNGSNACHWEISE

- Das wöchentliche Führen der Ausbildungsnachweise ist eine Pflicht des/der Auszubildenden.
- Die Ausbildungsnachweise sollen beschreiben, welche praktischen und welche berufsschulischen Lehrinhalte behandelt wurden.
- Die Beschreibungen sollen so ausgeführt werden, dass erkennbar ist, welche Ausbildungsinhalte vermittelt wurden.
- Die Angaben im Ausbildungsnachweis müssen wahrheitsgemäß erfolgen.
- Die Ausbildungsnachweise sollen belegen, welche Ausbildungsinhalte in welchem Umfang vermittelt wurden, und dienen der Kontrolle der Ausbildung.
- Die Ausbildungsnachweise sind gemäß Verordnung während der Arbeitszeit zu führen. Auf Wunsch des Auszubildenden kann dies auch bei ihm zu Hause erfolgen.
- Die Ausbildungsnachweise sind vom Ausbilder wöchentlich per Unterschrift zu bestätigen. Sie sind eine Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung.

lichst genau beschreibt. Mit einem „Sanitärobjekte montiert“ kann man später wenig anfangen. Da sollte es schon heißen: „Stand-WC aufgestellt, Abflussanschluss hergestellt, Auf-Putz-Spülkasten montiert und angeschlossen.“ Das gilt auch für die Berufsschulzeit. Hier sollten Lehrinhalte, wie „Kalt- und Warmwasserleitungen für Projekt Einfamilienhaus berechnet“ stehen und nicht einfach „Berufsschule“.

Besteht der Azubi die Prüfung nicht und unterstellt seinem Betrieb eine mangelhafte Ausbildung, dann muss dieser das Gegenteil beweisen können. Das kann nur durch einen Ausbildungsnachweis erfolgen. Verliert der sich nun in oberflächlichen Formulierungen, kann der Ausbildungsbetrieb sogar zu Schadenersatz verpflichtet werden. Der Ausbilder tut also gut daran, zu lesen, was er unterschreibt.

ALLE AUSBILDUNGSUNTERLAGEN ÜBERSICHTLICH IM SPEZIAL-ORDNER

Irgendwie hat die Bezeichnung nunmehr schon Jahrzehnte überlebt. Es wird umgangssprachlich immer noch vom „Berichtsheft“

gesprochen. Dabei müssen Ausbildungsnachweise und die vom Ausbilder geforderten Fachberichte nicht zwingend in einem Heft verwahrt werden. Als flexibler und auch ordentlicher hat sich das Sammeln der Unterlagen in einem Ring-Ordner erwiesen. Denn wenn beim Verfassen der Fachberichte in einem Heft ein Fehler passierte, dann wurde radiert, überklebt oder durchgestrichen. Bei einer Loseblattsammlung kann man das fehlerhafte Blatt einfach wegwerfen – was dem Gesamterscheinungsbild keinen Abbruch tut. Ein weiterer wichtiger Grund für den Weg vom Heft zum Ordner ist der Computer. Denn es besteht heute nicht mehr die Forderung, Ausbildungsnachweise und Fachberichte von Hand anzufertigen.

MIT DOWNLOAD-VORLAGEN, DATENSICHER UND BERICHTSHEFT-ALERT

Speziell für die Berufsausbildung des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik hat der Gentner Verlag einen Ring-Ordner entwickelt, der Azubi und Ausbildungsbetrieb die Arbeit erleichtert und sie über die gesamte Lehrzeit begleitet. Darin befinden sich für jedes Lehrjahr gesonderte Bereiche, in denen die Ausbildungsnachweise und die gegebenenfalls geforderten Fachberichte als Loseblattsammlung eingehftet werden.

Die hierfür erforderlichen **Formblätter liegen als Vorlagen passwortgeschützt unter der Rubrik Ausbildungsordner auf www.sbz-monteur.de bereit**. Sie sind als Excel-, Word- und

Die Vorlage für die wöchentlich zu führenden Ausbildungsnachweise sowie für die Fachberichte und viele Muster sind Bestandteil des Downloadbereiches auf www.sbz-monteur.de

FACHBERICHTE

- Die Anfertigung von Fachberichten sollte gemäß der neuen Ausbildungsverordnung vom Ausbilder verlangt werden.
- Um die Ausbildung zu dokumentieren, sollte jeder Auszubildende mindestens einmal im Monat einen Fachbericht verfassen, auch wenn der Ausbilder dies nicht ausdrücklich verlangt.
- Der Fachbericht muss sich mit einer der Tätigkeiten befassen, die der Auszubildende in der Ausbildungswoche ausgeführt hat bzw. an deren Ausführung er in der Arbeitswoche beteiligt war. Der Fachbericht sollte einen Arbeitsablauf beschreiben und Angaben machen, welche Werkzeuge und welche Materialien hierzu erforderlich sind.
- Der Fachbericht kann mit einer Zeichnung oder mit einer Skizze ergänzt werden, die vom Azubi selbst angefertigt wird.
- Die Ausarbeitung kann handschriftlich oder auch am PC erfolgen.

Ausbildungsnachweise zu einem logischen Bestandteil der Unterlagen zur Ausbildungsdokumentation. Azubis, aber auch Ausbilder haben so jederzeit Überblick über den Stand der Ausbildung.



Name: BrückVorname: ThomasAusbildungsjahr: 3.lfd. Blatt-Nummer 45Woche vom 03.11.2011bis 07.11.2011

ausgeführte Arbeiten, Berufsschulunterricht, betriebliche u. überbetr. Unterweisungen usw.	Einzel-Std.	Gesamt-Std.
MONTAG		
Befestigungen für Heizkörper montiert	4,00	
Heizkörper angebracht	4,00	
		8,00
DIENSTAG		
Leitungen für Vor- und Rücklaufleitungen verlegt (Kupferrohr, DN 15 / DN 20)		
Verbindungen mittels Pressfittings hergestellt	8,00	
		8,00
MITTWOCH		
Heizkörper angeschlossen	8,00	
		8,00
DONNERSTAG		
Heizkörper auf Thermostat mit Fernfühler umgebaut	4,00	
Lager aufgeräumt	2,00	
Schutt weggebracht	2,00	
		8,00
FREITAG		
Fußbodenheizung gespült	5,00	
Ausbildungsnachweis geschrieben	2,00	
		7,00
SAMSTAG		
		0,00
Wochenstunden		39,00

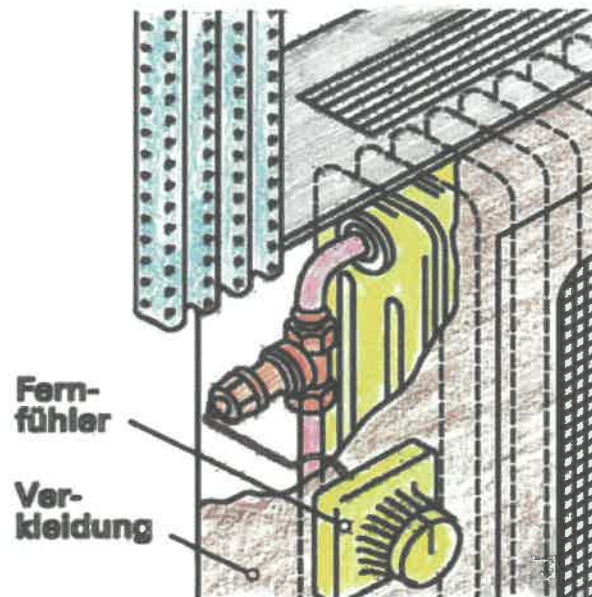
Bemerkungen:

10.11.11 Herman Correll
 ausbildender Meister
 Datum

07.11.11 Thomas Brück
 Auszubildender
 Datum

17.11.11 dl. Betsch
 Berufsschule
 Datum

Nachträgliche Ausrüstung eines Heizkörpers mit einem Fernfühler



Einbau eines Fernfühlers nach Anbringung einer Heizkörperverkleidung erforderlich

Arbeitsschritte:

- Demontage des Thermostatkopfes
- Fernfühler nach Rücksprache mit dem Kunden an die Heizkörperverkleidung anbringen
- Kapillarrohr knickfrei, ohne engen Biegungen, ausrollen
- Aufrollen des zu lang abgewickelten Kapillarrohres
- Anschließen an das Heizkörperventil
- Funktionskontrolle durchführen
- Heizkörperverkleidung montieren

Material:

- Thermostatkopf mit Fernfühler
- Schrauben
- Befestigungsklemmen für das Kapillarrohr

Werkzeuge und Hilfsmittel:

- Gabelschlüsselset
- Bleistift
- Bohrmaschine
- Bohrer
- Schraubendreher
- Staubsauger

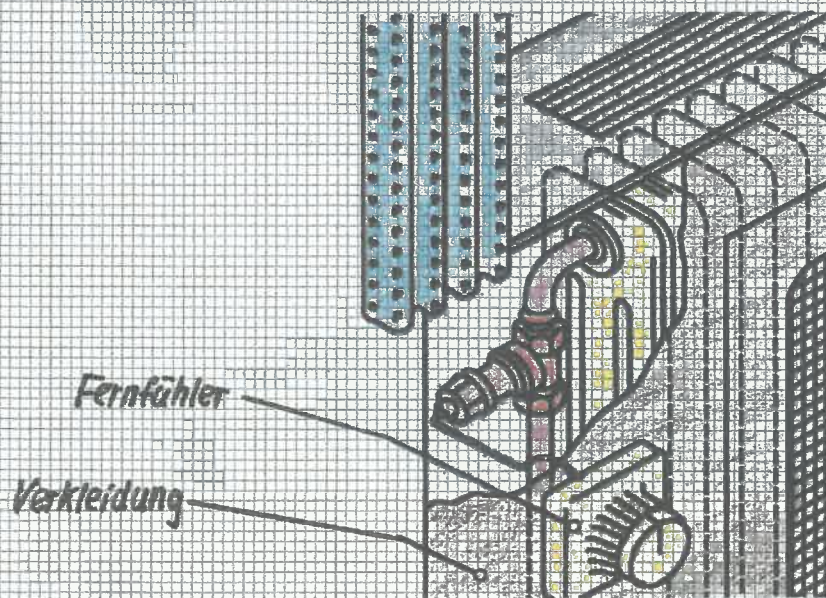
Name: Brück Vorname: Thomas
 Ausbildungsjahr: 3.
 lfd. Blatt-Nummer 45 Woche vom 03.11.2011 bis 07.11.2011

ausgeführte Arbeiten, Berufsschulunterricht, betriebliche u. überbetr. Unterweisungen usw.	Einzel-Std.	Gesamt-Std.
MONTAG		
Befestigungen für Heizkörper montiert	4,0	
Heizkörper angebracht	4,0	
		8,0
DIENSTAG		
Leitungen für Vor- und Rücklauf verlegt (Kupferrohr DN15/DN20)		
Verbindungen mittels Pressfittings hergestellt	8,0	
		8,0
MITTWOCH		
Heizkörper angeschlossen	8,0	
		8,0
DONNERSTAG		
Heizkörper auf Thermostat mit Fernfühler umgebaut	4,0	
Lager aufgeräumt	2,0	
Schutt weggebracht	2,0	
		8,0
FREITAG		
Fußbodenheizung gespült	5,0	
Ausbildungsnachweis geschrieben	2,0	
		7,0
SAMSTAG		
Wochenstunden		39,0

Bemerkungen:

<u>10.11.11</u> <u>Hermann Correll</u> ausbildender Meister Datum	<u>07.11.11</u> <u>Thomas Brück</u> Auszubildender Datum	<u>17.11.2011</u> <u>M. Bertsch</u> Berufsschule Datum
---	--	--

Nachträgliche Ausrüstung einer Heizkörpers mit einem Fernfühler



Einbau eines Fernfühlers nach Anbringen einer Heizkörperverkleidung erforderlich.

Arbeitsschritte:

- Demontage des Thermostatkopfes
- Fernfühler nach Rücksprache mit dem Kunden an die Heizkörperverkleidung anbringen
- Kapillarrohr knickfrei ohne enge Biegungen ausrollen
- Aufrollen des zu lang abgewickelten Kapillarrohres
- Anschließen an das Heizkörperventil
- Funktionskontrolle durchführen
- Heizkörperverkleidung montieren

Material:

- Thermostatkopf mit Fernfühler
- Schrauben und Befestigungsklemmen

Werkzeuge und Hilfsmittel:

- Gabelschlüsselset
- Bleistift
- Bohrmaschine mit Bohrer
- Schraubendreher
- Staubsauger